Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

205 (1.9.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 205. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 1. September 1892.

Interparlamentarische Friedenskonferenz.

△ Bern, 30. August.

Prof. Hilty (Bern) hielt einen längern Vortrag über Aufstellung und Einrichtung des Schiedsgerichts. Er führte aus, die Konferenz sollte sich vor Allem auch darüber klar werden, welche Gegenstände dem Schiedsgericht unterbreitet werden können und welche nicht. Und da scheint dem Berichterstatter klar zu sein, daß keinerlei Fragen, welche die Existenzbedingungen eines Staates berühren, das Thema für eine schiedsgerichtliche Verhandlung bilden können. Im Allgemeinen werde man wohl dem einzelnen Staate selber überlassen müssen, wie weit er die Kompetenz des Schiedsgerichts ausdehnen will. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß die Weiterbildung des Instituts der Schiedsgerichte auf Grund der Kongoakte vom 26. Februar 1885 erfolgen sollte. Im Anschluß daran wären die Rechte und Pflichten festzustellen, welche mit der Neutralität verbunden sind. Prof. Hilty sprach sich sodann einläßlich über das Verfahren aus, das bei der Bildung der Schiedsgerichte einzeschlagen werden müßte. Von den Vertragsstaaten werden je fünf Männer bezeichnet, welche sich eventuell zum Schiedsrichteramte eignen. In einem Streitfalle nun würde aus fünf unbetheiligten Staaten je ein Richter gewählt. Das so gebildete Schiedsgericht konstituirt sich selbst. Seine Entscheidungen sind allen Vertragsstaaten mitzutheilen, und diese sollen verpflichtet sein, die Aufrechterhaltung derselben zu garantiren. Die heutige Konferenz sollte es diesmal nicht bei bloßen Wünschen bewenden lassen, sondern die Regierungen veranlassen, daß auf einer diplomatischen Konferenz auf Grundlage des von der interparlamentarischen Konferenz vereinbarten Planes endgiltige Schlußnahmen zu Handen der Regierungen und Parlamente getroffen werden. Dr. Hirsch (Reichstagsabgeordneter) empfiehlt der Konferenz die Schaffung eines dauernden Schiedsgerichts an Stelle der zeitweiligen Schiedsgerichte und beantragt, eine Fünferkommission zu bestellen und einzuladen, über die ganze Angelegenheit der Konferenz eine Vorlage zu unterbreiten. Dieser Antrag wurde angenommen. An der Spitze der Kommission steht Dr. Hilty.

Die Frage des Schutzes des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten, worüber Dr. Baumbach (Vizepräsident des Reichstags) berichtete, gab Anlaß zu längerer Erörterung. Im Verlaufe derselben wurde u. A. ausgeführt, daß ein Unterschied zwischen Privateigenthum zu Land und zu Wasser in Kriegszeiten nicht bestehe. Das sollte als völkerrechtlicher Grundsatz aufgestellt werden. In diesem Sinne wurde dann auch einmüthig beschlossen, daß die Konferenz ihre Mitglieder ersucht, sich bei ihren Parlamenten dahin zu verwenden, daß diese die Regierungen einladen, auf einer internationalen Konferenz den völkerrechtlichen Grundsatz der Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten zu proklamiren.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 31. Aug. Zu den spaltenlangen Erörterungen über die in Aussicht stehende Militärvorlage erfährt der Hann. Kur. aus Berlin: „Der eigentliche Grund, warum seit dem 18. August das, was werden sollte, jeden Tag anders dargestellt wurde, ist wesentlich darin zu suchen, daß während des in Frage stehenden Zeitraums in den oberen Regionen thatsächlich mancherlei Kritisches vorging, wovon selbst verschiedene preußische Minister keine Ahnung hatten, um so weniger aber auch in der Lage waren, Denen, von denen sie gefragt wurden, zu sagen, wie die Sachen ständen. Der von der Nordd. Allg. Ztg. gepriesenen Uebereinstimmung der zur Prüfung der Militärvorlage berufenen Faktoren sei etwas vorausgegangen, was ein wenig anders war. Vom Standpunkt der auswärtigen Politik erscheine die Einbringung der Militärvorlage nicht dringlich. Auf der anderen Seite wurde dieselbe aus militärtechnischen und parteitaktischen Gründen befürwortet. „Auch in dieser Beziehung gehen die Meinungen in den höheren Regionen einstweilen nicht ganz wenig auseinander. Insbesondere aber wünscht Herr Miquel, daß ihm das Feld im nächsten Winter in erster Linie überlassen bleibe, während andererseits der Reichskanzler, Graf Caprivi, wie auch von der Post unlängst ganz richtig angedeutet wurde, als der zur Zeit gewichtigste Faktor auf der Seite Derer erscheint, die die Militärvorlage jetzt so schnell wie möglich an den Reichstag gebracht sehen möchten. Gilt es also zunächst noch eine Krise zu beschwören, bevor von einer Einbringung des Gesetzes im Reichstage bestimmt die Rede sein kann, so sind damit weitere Krisen nicht etwa zu gleicher Zeit aus der Welt geschafft. Denn darüber darf man sich von vornherein nicht täuschen, daß, wenn jemals eine Vorlage den hypokratischen Zug des neuen Kurses aufzuweisen hatte, dies nach Allem, was bis jetzt darüber zu wissen möglich ist, von der demnächstigen Militärvorlage wird behauptet werden können."

* **Karlsruhe**, 31. Aug. In der deutschfreisinnigen Presse wird die bisher durch nichts bewiesene Behauptung aufgestellt, daß bei der Reichstagsersatzwahl in Sagan-Sprottau ein Theil der Nationalliberalen für den konservativ-ultramontanen Kandidaten gestimmt hätte. Wenn das wirklich der Fall wäre, so würden wir das natürlich unter keinen Umständen billigen können; so ganz unbegreiflich aber wäre es freilich nicht, denn die Deutschfreisinnigen und Demokraten haben der nationalliberalen Partei seit Jahren in der schärfsten Fehde gegenübergestanden, die sich bei den Wahlen im Reiche und noch mehr bei uns in Baden bei den letzten Wahlen zur höchsten Erbitterung steigerte. Und noch in diesem Augenblicke fallen, wie die Nat.-Ztg. sehr treffend bemerkt, links-liberale Organe jeden Augenblick aus der Empfehlung des Zusammengehens aller Liberalen urplötzlich wieder in den Ton der Schmähung gegen die Nationalliberalen, z. B. die Frankfurter Zeitung, weil die Nat.-lib. Korrespondenz das allgemeine gleiche Wahlrecht eben so unbefriedigend findet, wie das Dreiklassensystem. Das Frankfurter Blatt erinnert entrüstet daran, daß die Nationalliberalen 1867 das allgemeine Wahlrecht anders beurtheilt haben. Sollte die Frankf. Zeitg. nicht, wenn sie ihren Jahrgang 1867 durchblättert — von 1866 wollen wir in diesem Zusammenhange gar nicht erst reden —, mancherlei Kundgebungen ihrer Freunde finden, die heute zu vertreten sie entschieden ablehnen würde? . . . Angesichts der Anzeichen, welche auf einen engen Zusammenschluß der Konservativen und Klerikalen gedeutet werden müssen, darf nur die kühle Würdigung der Gefahren einer von dieser Vereinigung beherrschten Politik des Reiches und Preußens, darf keine, wenn auch noch so berechtigte Stimmung und Verstimmung aus einer früheren Periode bei den jetzigen Ersatzwahlen maßgebend sein. Nicht aus Vorliebe für die Deutschfreisinnigen, sondern um, wenn möglich, den Sieg der Konservativ-Klerikalen zu verhindern, mahnen wir wiederholt zur Unterstützung des deutschfreisinnigen Kandidaten bei der Stichwahl.

* **Karlsruhe**, 31. Aug. Anknüpfend an die von Reichswegen gegen die Cholera getroffenen Maßnahmen schreibt die halbamtliche Nordd. Allg. Ztg.: „Angesichts dieses einmüthigen Vorgehens und Platzgreifens einer Entschiedenheit, wie sie nur vom Reiche als solchem entwickelt werden kann, will es uns wenig richtig erscheinen, wenn hintendrein in Erörterung gezogen wird, in wie weit ein Versehen oder eine Unterlassung in Hamburg nachzuweisen ist. Wir unsererseits möchten im Gegentheil annehmen, es sei unter den durch die Lage und die Verhältnisse Hamburgs bedingten Schwierigkeiten alsbald auch dort mit der nöthigen Umsicht und Energie verfahren worden. Mag das aber immer eine offene Frage sein, erfreulich ist jedenfalls, daß aus diesem Anlaß allgemein jetzt die reichsverfassungsmäßige Zuständigkeit für die Medizinalpolizei hinsichtlich der Maßregel gegen die Verbreitung von Menschenseuchen mit einem Nachdruck betont wird, der mit Sicherheit erwarten läßt, es werden sich Mittel und Wege vereinbaren lassen, um für die Zukunft die Möglichkeit der Einschleppung der Cholera in deutsches Reichsgebiet auf ein erheblich geringeres Maß zu beschränken. In russischen Blättern taucht sogar der Gedanke auf, es sei für Europa an der Zeit, an einen internationalen Kampf gegen den asiatischen Gast in Form eines europäischen Uebereinkommens zu denken. Wir möchten dieser Anregung heute keine weitere Folge geben, sie aber immerhin gerne mitverzeichnet haben."

♂ **Berlin**, 30. Aug. Der russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, hat Berlin auf seiner Reise nach Italien passirt, ohne mit dem deutschen Reichskanzler, dem Grafen Caprivi, zusammengetroffen zu sein. Fürst Bismarck hatte unlängst, als er Beschwerde darüber führte, daß die Beziehungen zu Rußland nicht in wünschenswerthem Maße gepflegt würden, geäußert, Graf Caprivi werde schwerlich Gelegenheit haben, einen russischen Minister des Auswärtigen bei sich zu empfangen. In einigen Blättern war dazu bemerkt worden, das Irrige dieser Auffassung werde sich ja bald genug ergeben, wenn Herr v. Giers seine diesjährige Erholungsreise antreten werde. Bis jetzt haben die Thatsachen dem Fürsten Bismarck Recht gegeben. Und es lag doch genügend Veranlassung zu einer Zusammenkunft der beiden Staatsmänner vor, nachdem von russischer Seite eine handelspolitische Vereinbarung mit Deutschland angeregt war. Allerdings werden die Verhandlungen über Einzelheiten einer solchen Vereinbarung nicht zwischen den leitenden Staatsmännern geführt, aber es drängen sich doch dabei gewisse allgemeine Gesichtspunkte auf, die eine persönliche Aussprache wünschenswerth erscheinen lassen können. Auch den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn war eine solche Aussprache zwischen dem Grafen Caprivi und dem Grafen Kalnoky vorausgegangen. Unsere Beziehungen zu Rußland sind etwas difficiler Natur und man hätte daher wohl erwarten können, daß, nachdem Herr v. Giers Berlin passirte und sich hier nahezu einen Tag aufhielt, ein Zusammentreffen desselben mit dem Reichskanzler erfolgen würde.

Berlin, 30. Aug. Zur Erinnerung an den Besuch des Fürsten Bismarck in Jena soll, wie der Post aus Jena geschrieben wird, ein Bismarck-Brunnen auf dem Markte errichtet werden. — Die Frau Fürstin Bismarck ist der Magd. Ztg. zufolge nach längerer Kur in Homburg eingetroffen.

Berlin, 30. Aug. In Rixdorf bei Berlin sind heute Nachmittag 3 choleraähnliche Fälle bestätigt worden; bei einem davon handelt es sich angeblich um Cholera asiatica.

Berlin. 30. August. Berlin hat also jetzt, wie bereits gemeldet, einen allem Anschein nach hier entstandenen und nicht aus Hamburg eingeschleppten Cholerafall, den des Arbeiters Krummey in der Treskowstraße. Die Thatsache, daß dieser Arbeiter erkrankt ist, während er im Humboldhafen bei der Ausladung auf Kähnen beschäftigt war, legt allerdings die Vermuthung nahe, daß die Einschleppung der Krankheit zu Schiffe aus Hamburg stattgefunden haben kann. Der Erkrankte ist von Berlin nicht fort gewesen. Nachträglich wird auch in der Angabe des Reichsgesundheitsamts erklärt, daß bereits am 18. eine Frau an asiatischer Cholera erkrankte, daß dieser Fall jedoch nicht tödtlich verlaufen ist. Ein auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin unter choleraartigen Erscheinungen in einem Wagen 4. Klasse erkrankter Reisender wurde in Spandau ausgesetzt und nach dem Choleralazareth gebracht. Als der Zug hier einlief, wurden alle Insassen des betreffenden Wagens, 54 Mann, nach dem Moabiter Krankenhaus gebracht und untersucht, sämmtlich gesund befunden, vorsichtshalber mit grüner Seife gewaschen und desinfizirt und nach Stärkung durch eine Tasse Kaffee entlassen.

Hannover, 30. August. Trotzdem Hannover von flüchtenden Hamburgern geradezu überschwemmt ist, ist bis heute Abend kein Cholerafall vorgekommen.

Magdeburg, 30. Aug. Hier sind zwei Fälle asiatischer Cholera an Heizern eines aus Hamburg gekommenen Schiffes bestätigt; einer von ihnen ist im Krankenhaus gestorben.

* **Stralsund**, 30. Aug. Das Bahnbetriebsamt macht bekannt, daß seit dem 30. August der Cholera wegen der Personen- und Güterverkehr auf der Strecke Stralsund-Malmoe-Kopenhagen bis auf Weiteres unterbrochen sei. Die Züge fahren bis Stralsund (Hafen); die Reisenden müssen in Neustrelitz umsteigen. Der durchgehende Personenverkehr wird durch die Route Neustrelitz-Kopenhagen vermittelt, der Zug über die Linie Neustrelitz-Warnemünde geleitet.

Rostock, 30. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin besichtigte heute in Begleitung des Grafen Waldersee in Parchim die dem mecklenburgischen Kontingent angehörenden Truppen.

München, 30. Aug. Der Magistrat genehmigte heute einstimmig 50,000 Mark zu vorsorglichen Maßnahmen gegen die Cholera. Der Bürgermeister Borscht bezeichnete den gegenwärtigen Gesundheitszustand als ausgezeichnet und alle Vorkehrungen für so getroffen, daß man dem etwaigen Besuch des schlimmen Gastes gewappnet entgegentreten könne.

* **Hamburg**, 30. Aug. Die Ziffer der transportirten Cholera Kranken und Leichen betrug am 27. August: 806, am 28.: 684, am 29.: 650. Man schließt daraus auf eine, wenn auch nicht sehr erhebliche Abnahme der Epidemie. Die Ziffer der heute Transportirten steht noch nicht fest. Auch aus Altona wird berichtet, daß ein Rückgang der Erkrankungen eingetreten sei. Verhältnißmäßig zahlreiche Cholerafälle werden aus dem Vororte Barmbeck gemeldet.

Schweiz.

* **Bellinzona**, 30. Aug. Die von italienischen Blättern verbreitete Nachricht, in Lugano seien zwei Cholerafälle vorgekommen, ist wie behördlicherseits versichert wird, unbegründet. Weder in Lugano noch im übrigen Tessin sind bis jetzt Choleraerkrankungen vorgekommen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 30. Aug. Es wird heute eine gewisse Steigerung der choleraförmigen Seuche in Paris selber zugestanden. In den verschiedenen Krankenhäusern der Hauptstadt befinden sich gegenwärtig nahe an 500 Kranke, die von derselben betroffen worden, in Verpflegung. Die Pitié nahm gestern fünf Hafenarbeiter auf, von welcher einer am Abend starb; 3 Bootsleute des von Rouen kommenden Schleppdampfers Admiral Gervais wurden in Saint-Antoine untergebracht; 8 Personen erkrankten plötzlich in zwei Häusern der Rue Basfroi. Auch die Nachrichten aus Rouen und Havre lauten weniger günstig. In der letzteren Stadt hat der amerikanische Konsul einen Ausschuß von Aerzten gebildet, mit welchen er selber die nach New-York abgehenden Schiffe besichtigt. Dem Soleil wird aus Toulouse berichtet, daß dort im 23. Artillerieregiment, das soeben von den Manöver-Uebungen bei Kastres zurückgekehrt ist, das Typhusfieber herrscht. Zahlreiche Kranke mußten in Kastres zurückgelassen werden; in Toulouse zählt man 120 Erkrankungs- und 7 Todesfälle. Die Artilleriekaserne ist geräumt worden, und das Regiment lagert unter Zelten am anderen Ende der Stadt.

Großbritannien.

* **London**, 30. Aug. (Meldung des Bureau Reuter). Zwei dieser Tage aus Hamburg hier zugereiste Deutsche, welche in City Road Wohnung genommen, sind heute an der Cholera erkrankt.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 31. Aug. Erzbischof Dr. Roos ist heute Nachmittag 2 Uhr 59 Min. von Biberach hier angekommen und um 4 Uhr 7 Min. nach Freiburg weiter gereist.

* **Karlsruhe**, 31. Aug. Bezüglich der von uns neulich in Anregung gebrachten Wegweisererganzungen und Wegeverbesserungen auf der Hornisgrinde geht uns von Seiten des Schwarzwaldvereins, Sektion Achern, eine Mittheilung zu, der zufolge die betreffenden fehlenden Wegweiser bereits seit Monaten bestellt waren und endlich letzten Montag zu Händen des Sektionsvorstandes kamen; diese Woche noch werden dieselben nebst vielen anderen angebracht. Der Weg zum Mummelsee, so wird uns ferner mitgetheilt, ist jedes Jahr reparirt und erst im vorigen Sommer ganz neu wieder hergestellt worden, derselbe lasse sich aber durchaus nicht ständig in gutem Zustand erhalten, da bei den ungemein ungünstigen Terrainverhältnissen jedes dort oben besonders heftig auftretende Unwetter denselben wieder ruinire. Im übrigen sei der Weg stets gut passirbar, nur meist etwas steinig; man sollte aber in 4000′ Meereshöhe nicht Ansprüche stellen, wie sie an die Wege des hiesigen Stadtparks gestellt werden mögen. Die Reparatur war übrigens bereits vor 14 Tagen von der Vorstandschaft angeordnet und dürfte heute schon beendigt sein.

Mannheim, 26. Aug. Das Neue Mannheimer Volksbl. veröffentlicht eine Zuschrift aus den Kreisen der Mannheimer Aerzte, worin es unter Anderem heißt: „Zur Aufklärung des Publikums theilen wir über die Gründe, welche die Gesellschaft der Aerzte zu dem einstimmigen Beschluß geführt haben, das Vertragsverhältniß zu dem Medizinalverband zu kündigen, Folgendes mit: Die Unterschlagung Häusler's war nur der äußere Anlaß zur Auflösung des Vertrages. Im ärztlichen Verein war längst der Entschluß gefaßt, nach Ablauf des bis zum 1. Juli 1893 laufenden Vertrages diesen zu kündigen. Vor Allem hatte der ärztliche Verein nach den bisherigen Erfahrungen die Ueberzeugung gewonnen, daß keine Leitung dieses Verbandes die geschäftliche noch sonstige Befähigung habe, eine so große Organisation sachgemäß zu führen. Die jetzige Unterschlagung Häusler's ist nicht der erste Fall betrügerischer Schädigung der Aerzte durch den Verband. Der Verband schuldet heute den Aerzten noch aus den ersten Jahren seines Bestehens eine ihm damals vom Aerzteverein gestundete sehr große Summe, von der seit der Flucht des ersten Kassiers dieses Verbandes Niemand mehr etwas gehört hat. Dann wurde vom ärztlichen Verein in den letzten Monaten festgestellt, daß durch auf Täuschung berechnete Buchführung derselbe in einem halben Jahre allein um 800 Mark benachtheiligt wurde. Diese falsche Buchführung geht jedenfalls auf Jahre zurück; die gefundene Täuschung hat der Gesammtvorstand des Medizinalverbandes zugestanden und, um Weiterungen nicht ausgesetzt zu sein, die 800 Mark sofort nachbezahlt, er hat aber keine Veranlassung genommen, nach weiteren Unregelmäßigkeiten zu fahnden. Auch bei dem Eingehen des Vertrages wurden die Aerzte, wie sich im Laufe der Zeit herausgestellt hat, durch falsche rechnerische Grundlagen getäuscht, so daß die Unterschlagung des verschwundenen Kassiers der vierte Fall rechtswidriger Benachtheiligung der Aerzte ist."

* **Staufen**, 30. Aug. Der durch das Hagelwetter vom 31. v. M. entstandene Schaden wurde von den Gemeindebehörden für die Gemeinden Ballrechten, Eschbach, Gallenweiler, Grunern, Staufen und Wettelbronn auf zusammen 88,590 M. geschätzt. Für die höchstbezifferten Gemeinden Grunern und Staufen sind, lt. Konst. Ztg., Kontroleabschätzungen angeordnet.

Konstanz, 30. Aug. Das Schloßgut Hegne mit 185 Morgen Land, sowie sämmtlichem todten und lebenden landw. Inventar, Eigenthum des Herrn Werner de Weerth, ging, lt. Konst. Ztg., durch Kauf in den Besitz der Barmherzigen Schwestern in Ingenbohl für die Kaufsumme von 270,000 Mk. über.

♂ **Villingen**, 30. Aug. Der muthmaßliche Mörder des Supernumerars Nikolaus Ott von Dammerkirch im Elsaß, der am Belchen seinen Tod gefunden hat, ist gestern Abend dahier verhaftet worden. Er hat sich in verschiedenen Wirthschaften aufgehalten und hat im „Deutschen Kaiser" hier gewohnt. Hoffentlich ist er die gesuchte Persönlichkeit.

H. **Oeschelbronn**, A. Pforzheim, 31. Aug. Im schönsten Mannesalter (32 Jahre alt), wurde ver-

gangene Woche Rathschreiber Straub hier zu Grabe geleitet. Zum allgemeinen Bedauern hat sich wieder einmal das Sprüchwort: „Kleine Ursachen, schwere Folgen" erfüllt. Beim Garbenbinden auf dem Felde bekam der Verstorbene einen kleinen Dorn in den Finger. Anfangs unbeachtet, fühlte Straub nach zwei Tagen starke Schmerzen und ließ sich vom Arzte in Dürrmenz den Dorn herausnehmen. Gleichwohl trat Blutvergiftung hinzu und die sich trotz weiter angewendeter Behandlung eines Pforzheimer Arztes weiter verbreitenden fürchterlichen Schmerzen, die Tobsuchtsanfälle im Gefolge hatten, führten nach einigen Tagen die Auflösung des in weiten Kreisen beliebten Mannes herbei.

♯ **Gerlachsheim**, 27. Aug. Am 25. d. M. fand an großh. Taubstummenanstalt die öffentliche Prüfung statt. Trotz der ungewöhnlichen Hitze hat sich auch in diesem Jahre die geräumige Aula der Anstalt wieder ganz mit Zuhörern angefüllt, ein Beweis dafür, daß der eigenartige schwierige Unterricht das Interesse des Publikums mehr zu fesseln vermag, als dies in Schulen für Vollsinnige der Fall sein dürfte. Es ist aber auch sehr wünschenswerth, daß immer weitere Kreise auf diesem Wege einen kleinen Einblick in die stille Arbeit der Taubstummenanstalten erhalten; denn vielfach herrschen noch ganz schiefe Ansichten über die Art und den Erfolg des Unterrichts der Gehörlosen. Die Besucher der Prüfung sind gewöhnlich erstaunt über die Ergebnisse, welche bei einer nur sechsjährigen Unterrichtszeit mit den Unglücklichen erreicht werden; aber der Tieferblickende läßt sich nicht täuschen, er weiß wohl, daß bei einer so kurzen Unterrichtszeit die Technik des Sprechens nicht genügend befestigt und die Geistesbildung nicht hinreichend vertieft werden kann, um die schönen Unterrichtserfolge der Zöglinge für's spätere Leben zu sichern. Nicht selten wird das Sprechen der Entlassenen nach wenigen Jahren schwer verständlich und die Geistesbildung ist nur ausnahmsweise so weit gediehen, daß sich der Unterrichtete durch Umgang und Lektüre selbständig weiterbilden kann. Eben diese Umstände sind die schneidigsten Waffen, mit welchen in jüngster Zeit die Vertreter der Zeichensprache gegen die Anhänger der allein zweckmäßigen Lautsprachmethode kämpfen. Eine mindestens achtjährige Unterrichtszeit ist deßhalb im Interesse der Zöglinge sowohl, als auch in Hinsicht auf die Gefahren, welche einer gedeihlichen Weiterentwickelung der Methode drohen, die nothwendigste Forderung, welche an eine zeitgemäße Organisation des Taubstummenbildungswesens gestellt werden muß. Dieser Forderung wird aber nur dann eine gesunde Grundlage verliehen werden können, wenn gleichzeitig der obligatorische Unterricht für Taubstumme zur Durchführung gelangt; denn manche Eltern können sich namentlich des Kostenpunktes wegen nicht entschließen, ihr Kind einer Anstalt zu übergeben und andere nehmen dieselben vorzeitig wieder nach Hause, so daß alle aufgewendeten Kosten und Mühen vergeblich erscheinen. Im Hinblick auf diese Mißstände ist im Jahresbericht der Anstalt wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, das Taubstummenbildungswesen in unserem Lande Baden möchte neu geregelt werden. Der vorliegende Jahresbericht gibt jetzt der Hoffnung Raum, daß in nicht zu ferner Zeit diese humane Angelegenheit zum guten Ende geführt sein dürfte, um so mehr, als der Abgeordnete Herr Hermann Klein aus Wertheim in der 66. Sitzung der 2. badischen Kammer der Landstände vom 28. April d. J. die Angelegenheit wieder angeregt und die Nothwendigkeit einer Neuregelung in längerer Rede begründet hat. Vielleicht gestattet die Finanzlage des Landes, schon im nächsten Landtage der Verwirklichung der gestellten Anträge näher zu treten, insbesondere im Hinblick auf das dankenswerthe Bestreben unserer Regierung, dem gesammten Unterrichtswesen eine zeitgemäße Gestaltung zu verleihen.

* **Aus Baden**, 31. Aug. Die evangelische Gemeinde Wehr erhielt zur Tilgung ihrer Kirchenbauschuld einen von Gemeinderath und Bürgerausschuß einstimmig genehmigten Beitrag von 1000 M. — sicherlich ein erfreulicher Beweis für das dort bestehende duldsame und friedliche Einvernehmen der Glaubensbekenntnisse unter einander. — Bei der Bürgermeisterwahl in Heinstetten wurde Landwirth Ambr. Steidle mit 26 von 30 abgegebenen Stimmen gewählt. — Der letzten Sonntag in Gresgen abgehaltene Musiktag nahm bei zahlreicher Betheiligung einen schönen Verlauf. Die Probe, wie der Festzug und die Festaufführung waren gleich gelungen. — Zur Feier seines 6. Stiftungsfestes veranstaltete am Sonntag der Wertheimer Velocipedklub einen Festkorso, an dem sich etwa 25 Mitglieder betheiligten. — Die Postfuhrhaltung Albbruck-St. Blasien wurde an Posthalter Ed. Faller in Altkirch (Elsaß) überwiesen. — Bei der letzte Woche in Meßkirch veranstalteten staatlichen Prämiirung von Zuchtstuten und Stutfohlen wurden aus 16 Gemeinden 22 Stück vorgeführt und konnten 8 Preise vertheilt werden. — Die Kunststickereiausstellung in Konstanz hat einen Reinertrag von 950 M. ergeben, der dem dortigen Frauenvereine zum Besten des Kinderfrühstücks zugewendet worden ist. — Beim Bahnbau in der Nähe von Furtwangen wurden am Montag Morgen zwei Arbeiter verschüttet. Durch rasche Hilfe wurden dieselben baldigst wieder aus ihrer Lage befreit; einer erhielt schwere Verletzungen, während der andere mit leichteren davonkam. — Aus Sinsheim verschwand ein seit zwei Jahren dort ansässiger Bäckermeister sammt Familie unter Hinterlassung nicht unbedeutender Schuldposten. — Vorgestern ertrank im Rheine bei Hohenthengen der von dort gebürtige, 17 Jahre alte Arnold Müller, der sich, des Schwimmens unkundig, zu weit in den Rhein hineingewagt hatte.

+ Die 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Nachdem am Sonntag in der Begrüßungsversammlung die einzelnen Abordnungen die Grüße aus den von ihnen vertretenen Landestheilen überbracht hatten, fand am darauffolgenden Versammlungstage, der durch ein Pontificalamt im hohen Dom eingeleitet wurde, um 9½ Uhr Vormittags im Frankfurter Hof die erste geschlossene Generalversammlung statt. Nach der Eröffnung durch den I. Vorsitzenden des Lokalkomites Dr. Geier hieß der II. Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Schmitt die Versammelten willkommen und verbreitete sich in längerer Ansprache über die Fortschritte der Generalversammlung und die Gedanken, welche 1848 zur Einleitung dieser Bewegung geführt haben. Natürlich durfte dabei die Versicherung, daß die Katholiken jeden konfessionellen Hader verabscheuen, daß sie nur die ihnen durch Verfassung und Gesetz gewährleisteten Rechte zu Gunsten ihrer Religion und Kirche benutzen, nicht aber als Deutsche zweiter Klasse behandelt werden wollen, Bismarck, das Volksschulgesetz u. s. w. nicht fehlen. Nach der Wahl der Vizepräsidenten und Schriftführer wurde die Absendung eines Telegramms an Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. und eines Glückwunschtelegramms an den Erzbischof von Köln, der in den jüngsten Tagen sein 50jähr. Priesterjubiläum gefeiert hat, beschlossen und zum Schlusse der Rechenschaftsbericht entgegengenommen.

Aus der Nachmittags 5¼ Uhr eröffneten 1. öffentlichen Generalversammlung sind besonders die Ansprachen des Präsidenten, Dr. Porsch, und des gleichfalls erschienenen Bischofs Dr. Haffner hervorzuheben. Der erstere Redner erörterte nach einem umfassenden Rückblick auf die Vergangenheit der Katholikenversammlungen die Fragen der Gegenwart, den Zweck der Versammlung dahin deutend, die Bethätigung des Christenthums auf allen Gebieten zu festigen; der Bischof sprach über die Entwickelung der Generalversammlungen und die ihnen zu Grunde liegende Bewegung, den „Stern Pius' IX., der über Deutschland, Italien und alle Länder leuchtete", „die schmachvolle Mißhandlung der Katholiken in der Gesetzgebung des Kulturkampfes", „das lumen de caelo Leo XIII.", „den Atheismus auf den Hochschulen und Gymnasien" ꝛc. ꝛc. (Auf die Ausführungen einzelner anderer Redner werden wir noch Gelegenheit haben, zurückzukommen. D. Red.)

Verschiedenes.

Sommerfeld (Schlesien), 30. Aug. In Großteuchel und Duber wurden 9 Besitzungen durch Feuer zerstört. 2 Kinder sind verbrannt, außerdem ist viel Vieh umgekommen.

Kohlfurt, 30. August. Zwischen hier und Waldau brennen seit heute Mittag etwa 400 Morgen Wald.

Straßburg, 30. Aug. Im Bad Sulzmatt bei Rufach wurde das Güterhändlerehepaar Dreyfuß, beide achzigjährig, allein wohnend, ermordet im Stalle aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 30. Aug. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Gestern kamen 50 Ballen vom Lande und etwa 600 Ballen mittelst der Bahn herein. Bei guter Kauflust und zu unveränderten Samstagspreisen steigerte sich der Umsatz auf 700 Ballen. Die heutige Landzufuhr betrug 400 Ballen, während die Bahnabladungen kaum 150 Ballen erreichten. Gute Markthopfen begegneten reger Kauflust und mußten für solche 5 bis 8 M. höhere Preise bewilligt werden. Geringere Sorten fanden nur langsam zu etwa 5 M. höheren Preisen Nehmer. Umsatz 800 Ballen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 132—145 M., Gebirgshopfen 145—150 M., Hallertauer 150—158 Mark, Württemberger 155—160 M., Badische 150 bis 160 M.

♃ **Würzburg**, 30. Aug. Der heutige Viehmarkt war mit Rindviehgattungen aller Art sehr gut betrieben; nachdem jedoch die norddeutschen Händler nur mäßig vertreten waren, sowie in Folge des Futtermangels gingen die Preise sehr zurück und war das Geschäft flau. Es kosteten: Gangochsen 1. Sorte 754 bis 980 M., 2. Sorte 377 bis 603 M., Stiere 1. Sorte 415 bis 603 M., 2. Sorte 300 bis 400 M. das Paar; Kühe 80 bis 300 M. für das Stück; Kälber 35 bis 38 Pf., Schafe 45 bis 48 Pf., Schweine 54 bis 56 Pf. das Pfund Fleischgewicht. — Nächster Großviehmarkt: Dienstag, 6. September; nächster Schafmarkt: Dienstag, 13. September.

* New-York, 30. Aug. Baumwolle in New-York 7 9/16, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Novbr. 7.22, für Dezbr. 7.33, Baumwollezufuhr vom Tage 5500, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Drahtberichte.

** **Berlin**, 31. Aug. (Amtlicher Cholerabericht.) Hamburg 30. August: 425 Erkrankte, 219 Todte. Berlin, 30. August: 3 Erkrankte; die zuerst erkrankte Frau Frohnert ist am 30. August gestorben. Altona, 28. August: Nicht 15, sondern 11 Cholerafälle; 28. August: 20 Erkrankte, 8 Todesfälle. Magdeburg: 2 Erkrankte, 1 Todesfall. Lübeck, 31. August: 2 Erkrankte. Regierungsbezirk Stade: An fünf Orten vom 21. August bis zum 27. August: 15 Erkrankte, 4 Todesfälle; am 30. August 2 Todte. Regierungsbezirk Schleswig, außer Altona, an sieben Orten, am 30. August: 12 Erkrankte, 5 Todesfälle. Mecklenburg-Schwerin, 28. August: An zwei Orten 2 Erkrankte, 2 Verdächtige. Sachsen-Altenburg, 30. August: 1 Todter.

* **Berlin**, 31. Aug. Der Nationalztg. zufolge erkrankte auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin gestern früh ein Reisender 4. Klasse unter Choleraerscheinungen. Er wurde in's Spandauer Lazareth gebracht. In Berlin wurden alle 54 Mitreisenden des Wagens in's Moabiter Krankenhaus gebracht, jedoch für gesund befunden, gründlich desinfizirt und mit einer Stärkung entlassen. — Die Voss. Ztg. verlangt, daß eine Zentralstation zur Bekämpfung der Cholera für Deutschland in Berlin geschaffen werde. — Aus Graz meldet die Voss. Ztg., der Stadtrath habe aus gesundheitlichen Gründen die Abhaltung des Juristentages verboten.

** **Berlin**, 31. Aug. Ein längerer Artikel der Nordd. Allg. Ztg. rechtfertigt den Beschluß der Cholerakommission, betreffend die weniger strenge ärztliche Untersuchung der Reisenden auf den Choleraverdacht hin. Die Hauptbeobachtung falle den Mitreisenden und den verständigen Eisenbahnbeamten zu, auch von der Desinfektion allen Gepäcks, der Post- und Frachtstücke aus den Choleraorten sei Abstand genommen, weil bei dem Umfange des Verkehrs undurchführbar; ein so schwerer Eingriff in die Rechte der Betheiligten sei nicht zu rechtfertigen. Die Desinfektion der Briefschaften erweise sich als unnöthig und unzulässig und werde ebenfalls nicht angeordnet.

** **Berlin**, 31. Aug. Der Norddeutschen Allg. Ztg. zufolge ging gestern bei der kaiserlichen Regierung eine amtliche Mittheilung der russischen Regierung zu, worin die in Swoboda veröffentlichten Schriftstücke für Fälschungen erklärt werden.

* **Königsberg** (Pr.) 31. Aug. In der gestern im Regierungsgebäude unter Vorsitz des Oberpräsidenten stattgehabten Konferenz zur Berathung weiterer Maßnahmen gegen die Cholera wurde bestätigt, daß infolge der von der Eisenbahnverwaltung getroffenen Anordnungen der Zuzug von russischen Auswanderern auf ein Minimum herabgegangen sei. Damit sei die Gefahr der Einschleppung der Seuche aus Rußland erheblich vermindert.

* **München**, 31. Aug. Wegen der hier vorgekommenen Fälle von Cholera nostras konferirten gestern Nachmittag im Polizeidirektionsgebäude der Staatsrath Dr. von Neumeyer, der Polizeipräsident, Bürgermeister Dr. Wiedenmeyer und Medizinalrath Aub. Außer dem Generalleutnant von Helvig erkrankte ein aus Helgoland angekommener Geistlicher unter choleraartigen Zeichen. Er wurde in einer Holzbaracke abgesperrt. Ein Todesfall von Brechdurchfall oder Cholera nostras ist nicht vorgekommen.

** **Hamburg**, 31. Aug. Es ist endgiltig festgestellt, daß am 30. August von Mitternacht bis Mitternacht 508 Kranke, 268 Todte, zusammen 776 Personen, transportirt wurden gegen 650 am 29. August. Die Standesämter sind bis Abends 10 Uhr, auch Sonntags, geöffnet. 400 Leichen liegen noch unbeerdigt im Exerzierschuppen. Das Herbeischaffen der Personalakten ist bisweilen äußerst schwierig, da ganze Familien ausgestorben sind. Viele Krämer-, Bäcker- und Schlächtergeschäfte sind polizeilich geschlossen, weil unter den Angestellten Choleraerkrankungen vorkamen. Der Kriegsminister befahl, aus dem Altonaer Garnisonslazareth 500 Betten an die Hamburger Krankenhäuser zu liefern.

* **Hamburg**, 31. Aug. Die Polizeibehörde widerlegt das Gerücht von dem Auftreten der schwarzen Blattern hierselbst. Ein Pulverwagen mit einer Fahne, auf der ein schwarzes P gestanden, habe das Gerücht veranlaßt.

* **Bremen**, 31. Aug. Heute früh 4½ Uhr brach in dem Speicher vier des Freihezirks, in welchem Baumwolle und Whisky lagert, eine heftige Feuersbrunst aus. Gegen 9 Uhr wurde der Brand auf seinen Heerd beschränkt.

** **Paris**, 31. Aug. Die oberste Sanitätsbehörde ordnete an, daß die Reisenden, welche die Nordgrenze und Ostgrenze überschreiten, ihr Reiseziel angeben und bei Ankunft am Bestimmungsort den an der Grenze ausgestellten Gesundheitsschein vorweisen müssen. Personen, welche solche Reisenden aufnehmen, müssen unverzüglich Anzeige erstatten. Die Reisenden werden einer fünftägigen ärztlichen Beobachtung unterworfen. Die verdächtigen Fälle müssen angezeigt werden. Die Einfuhr von Hadern, Lumpen, Bettzeug, Obst und Gemüse aus Rußland, Deutschland und Belgien ist verboten. Die obigen Maßnahmen gelten auch in den Häfen Frankreichs und in Algier für Reisende und die bezeichneten Einfuhrartikel aus Deutschland, Rußland und Belgien.

* **Paris**, 31. Aug. Etwa 20 unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankte Personen sind in die Spitäler eingeliefert. Vier von ihnen sind gestorben.

* **Paris**, 31. Aug. Dem XIX. Siecle zufolge sind unter den Truppen im Lager von Chalons zahlreiche Erkrankungen an Diarrhö und Ruhr vorgekommen. — Das Journal Authorite gibt die Zahl der choleraähnlichen Erkrankungen, welche gestern Vormittag in den Pariser Spitälern behandelt sind auf 274, die Zahl der Todesfälle im Laufe des Montags auf 21 an.

* **Rom**, 31. Aug. Nach einer Meldung aus San Severo ist die Pulvermühle Mancini zum dritten Male explodirt. Zwei Personen wurden getödtet, zwei verwundet.

* **London**, 31. Aug. Dem Standard wird aus Buenos Ayres gemeldet: Das im Kongreß heute eingebrachte Budget schließe mit Ausgaben von 80 und mit Einnahmen von 100 Millionen ab. In dem Budget sind die im laufenden Jahre ausgegebenen Schatzbons enthalten. Die politischen Verhältnisse sind ruhig. Plaza habe das angebotene Portefeuille des Finanzministeriums abgelehnt.

* **Genua**, 31. Aug. Sämmtliche Kohlenarbeiter sind ausständig. Die Ruhe wurde nicht gestört. Man hofft auf eine gütliche Beilegung des Ausstandes.

* **Aussee**, 31. Aug. Der Hofschauspieler Hübner ist gestorben.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 31. Aug. 1892, 3 Uhr 24 Min.

Staatspapiere.			
3% D. Reichsanleihe	87.65	Wechsel a. Wien	170.60
4% dto.	107.10	Napoleonsd'or	16.19
4% Preuß. Konsol	107.10	Privatdiskonto	1 3/4
4% Baden in fl.	102.10	**Nachbörse.**	
4% „ „ M.	103.80	Kreditaktien	266 1/4
Oesterr. Goldrente	97.30	Diskonto-Kommandit	194.20
„ Silberrente	81.40	Staatsbahn	252.20
4% Ungar. Goldrente	94.70	Lombarden	88 3/8
1880r Russen	95.60	Tendenz: still.	
II. Orientanleihe	65.80	**Berlin.**	
Italiener komptant	92.—	Oesterr. Kreditaktien	167.20
Aegypter	98.20	Oesterr. Staatsbahn	126.70
Spanier	64.30	Lombarden	43.40
Zoll-Türken	92.30	Diskonto-Kommandit	194.10
Banken.		Laurahütte	122.10
Kreditaktien	266.30	Gelsenkirchen	138.40
Diskonto-Kommandit	194.40	Dortmunder	71.50
Darmstädter Bank	138.70	Bochumer	144.40
Handelsgesellschaft	145.20	Rubelnoten	206.50
Deutsche Bank	164.20	Tendenz: still.	
Dresdener Bank	146.40	**Wien.**	
Bahnaktien.		Kreditaktien	313 10
Schweiz. Nordostbahn	112.20	Staatsbahn	296.70
„ Zentralbahn	130.60	Lombarden	100.50
Gotthard	152.60	Ungarn	111.30
Lombarden	88.40	Marknoten	58.62
Ungarn	—.—	Tendenz: still.	
Elbthal	196.—	**Paris.**	
Hess. Ludwigsbahn	115.30	3% Rente	99.87
Wechsel und Sorten.		Spanier	64 5/8
Wechsel a. Amsterdam	168.47	Türken	21.32
„ „ London	20.39	Ottomane	574.—
„ „ Paris	81.--	3% Portugiesen	24
		Tendenz: still.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
31	8	Mullaghm.	749	NW	frisch	bedeckt	12
	8	Aberdeen	743	N	leis. Zug	bedeckt	12
	8	Christiansd	751	NO	stark	wolkenlos	9
	8	Kopenhag.	753	SW	mäßig	Dunst	17
	8	Stockholm	753	O	leicht	bedeckt	14
	8	Haparanda	754	N	mäßig	Regen	5
	8	Petersburg					
	8	Moskau	762	SSW	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Cork	753	NW	frisch	Regen	13
	8	Cherbourg	756	SW	frisch	wolkig	14
	8	Helder	753	SW	steif	halb bed.	16
	8	Sylt	752	WSW	frisch	halb bed.	17
	8	Hamburg	756	SW	mäßig	wolkig	18
	8	Swinemde.	756	S	leicht	heiter	18
	8	Neufahrwj	756	N	leis. Zug	bedeckt	19
	8	Memel	757	W	schwach	Regen	17
	8	Paris	758	SSW	leicht	halb bed.	15
	8	Münster	756	SW	schwach	bedeckt	16
	8	Karlsruhe	759		still	wolkig	21
	8	Wiesbaden	758	SW	leicht	bedeckt	19
	8	München	761	SO	mäßig	wolkenlos	21
	8	Chemnitz	758	WSW	mäßig	halb bed.	21
	8	Berlin	757	S	schwach	heiter	20
	8	Wien	759		still	wolkenlos	17
	8	Breslau	759	W	leis. Zug	heiter	20
	8	Ile d'Aix	760	W	mäßig	halb bed.	17
	8	Nizza	763				
	8	Triest					

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern erwähnte Depression ist bis zur schottischen Ostküste weiter gezogen und zugleich hat sie ihren Wirkungskreis bis weit in das Binnenland herein ausgedehnt; hier hat demgemäß die Witterung unbeständigen oder regnerischen Karakter angenommen, nachdem in der Nacht zahlreiche Gewitter zum Ausbruch gekommen sind. Die heutigen Morgentemperaturen zeigen gegen die gestrigen nur geringe Aenderungen, nur im nördl. Frankreich hat es etwas abgekühlt; doch steht auch für Deutschland ein Sinken der Temperaturen bevor, da westliche und südwestliche Winde kühlere Luft vom Ozean herbeiführen werden. Das Wetter wird voraussichtlich unter der Herrschaft der Depression unbeständig bleiben.

Maxau, 31. Aug. Rheinwasserwärme 17 Gr. R.

Geboren.

Karlsruhe, 26. Aug. August, V. Ant. Mayer, Friseur. — 27. Aug. Elsa Magdalena Theresia, V. Norbert Ehrle, Kaufmann. — 28. Aug. Wilhelm Karl Friedrich, V. Friedr. Appenzeller, Bäckermeister. — 29. Aug. Alfred, V. Gust. Rodrian, Tüncher. — 30. Aug. Edith Luise Lydia Maria, V. Dr. Ludw. Wilser, Stadtarzt; Hedwig Karoline, V. Aug. Wilh. Liebe, Aktuar.

Gestorben.

Karlsruhe, 29. Aug. Hans, V. Schlosser Wilh. Billinger, 1 J. 3 M. 6 T.; Rudolf Karl, V. Taglöhner Jakob Petry, 1 T.; Weber, August, Dreher, 38 J. — 30. Aug. Lautenbach, Franz, Schuhmacher, 42 J.; Hemberger, Wilhelm, Taglöhner, 52 J.

Freiburg, 29. Aug. Stork, Katharina, geb. Reuß, Kaufmanns Wwe., 72 J.

* Bremen, 30. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Aller am 29. d. M. in Nordenham angekommen; Havel am 24. d. M. in New-York angekommen; Saale am 29. d. M. in New-York angekommen; Amerika am 29. d. M. in New-York angekommen; Gera am 30. d. M. in Bremerhafen angekommen; Dresden am 25. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Graf Bismarck am 28. d. M. in Antwerpen angekommen; Ohio am 21. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Oldenburg am 23. d. M. in Hongkong angekommen; Bayern am 30. d. M. in Hongkong angekommen; Braunschweig am 22. d. M. in Adelaide angekommen; Hohenzollern am 26. d. M. in Aden angekommen.

Todesanzeige.

3646.1 Gott der Allmächtige hat unsere heißgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte,

Auguste Pielmann,

geb. Hilspach,

durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.

Durlach, 31. August 1892.
Sophienstr. 2.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Professor Pielmann.

1558.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Die
Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe i. B.**
hält stets auf Lager: 497.—14

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut	„ 2.50	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50	
	100 Bogen = 200 St.	
„ Zolldeclarationen, Stückgut	M. 1.60	
„ „ Wagenldg.	„ 1.60	
Belgische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30	
„ Declarat. (Internat. Dienst)	„ 1.60	
Desgleichen Transit, grau Papier	„ 2.50	

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
„ Declarationen	„ 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
Oesterr. Erklärungen	„ 3.—
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.